

33. Rechte von Mutter und Vater

Unsere Eltern, die dazu beigetragen haben, dass wir auf die Welt gekommen sind, sind unsere Quelle des Lebens im Kreis der Ursachen. Jeder Mensch, wenn er sich in einer schwachen und hilflosen Position befindet, tritt durch die Gnade Gottes in das Leben mit dem tiefen Mitgefühl und der Barmherzigkeit seiner Eltern ein. Bis zu einem gewissen Alter bringen sie alle möglichen Opfer für uns. Sie ernähren und kleiden uns. Sie ertragen alle möglichen Schwierigkeiten für ihre Kinder. Sie sind unsere ersten Führer.

Allah (swt) sagt: "Wenn einer von ihnen oder beide im Alter bei dir ist, dann zögere nicht, ihnen zu dienen, sage nicht einmal "öff.". zu ihnen, tadle sie nicht...".

Dieser Vers weist den Sohn an, wie er sich seinen Eltern gegenüber verhalten und wie er sie ansprechen soll. Ein Sohn darf nicht einmal das Wort "Aua" gegen seine Eltern verwenden, geschweige denn sie beschimpfen.

Der Koran hat die minimale Grenze der Respektlosigkeit gegenüber den Eltern gezogen. Wie können wir sie respektlos ansprechen, sie beleidigen, sie kränken, wenn es verboten ist, ihnen gegenüber auch nur das Wort "öff" zu gebrauchen? Unter diesem Gesichtspunkt ist jedes Verhalten, das schwerer wiegt als das Wort "öff", gleichbedeutend mit Respektlosigkeit und Rebellion gegen die Eltern.

Respekt gegenüber den Eltern ist ein sehr sensibles und wichtiges Thema. Niemand sollte es auf die leichte Schulter nehmen. Wäre es eine einfache Angelegenheit, hätte Allah, der Allmächtige, nicht so viel Wert daraufgelegt und eine so feine Linie des Respekts für sie und die Gläubigen gezogen.

Nicht nur Menschen, die von religiöser und nationaler Erziehung weit entfernt sind, sondern manchmal auch Menschen, die glauben, im Namen der Religion und der Nation zu dienen, können schwerwiegende Fehler in Bezug auf Respekt und Gehorsam gegenüber den Eltern machen.

Andererseits sollten die Menschen ihre guten Taten nicht erschöpfen, solange sie noch in dieser Welt sind, indem sie Dinge tun, die Allah gefallen, und solche, die Ihm nicht gefallen.

Rechte der Eltern gegenüber ihren Kindern

1. Gehorsam
2. die Eltern gut zu behandeln
3. für die materiellen Bedürfnisse (im Alter) zu sorgen
4. keine Respektlosigkeit
5. ihre Zustimmung einholen
6. keine bösen Worte sagen
7. ihrer mit guten Taten zu gedenken, wenn sie sterben.

Ja, es ist die Pflicht der Kinder, ihre Eltern auf jede erdenkliche Weise zu behandeln, alle ihre materiellen und geistigen Bedürfnisse zu befriedigen, nicht "Aua" zu ihnen zu sagen, immer lieb zu ihnen zu sein, ihnen mit der besten Haltung und dem besten Benehmen zu antworten, sie nicht im Geringsten zu verärgern, ihrer nicht überdrüssig zu werden und auch das kleinste Wort zu vermeiden, das ihnen das Herz brechen könnte.

Es ist die Pflicht der Kinder, sich in allen Dingen um ihre Zustimmung zu bemühen, ihnen zu gefallen, im Alter zu allen möglichen Diensten zu eilen, im Krankheitsfall für ihre Behandlung und Pflege zu sorgen. Ihnen zu dienen, wenn sie krank oder bettlägerig sind, ist ein Verhalten, das die Tore des Paradieses öffnet.

Unser Meister (sallallahu alaihi wasallam) sagte

"Mutter und Vater sind das mittlere Tor zum Paradies. Wenn ihr wollt, könnt ihr dieses Tor zerstören, wenn ihr wollt, könnt ihr es beschützen".

Mutter Mitgefühl

"Kann ich mein Baby sehen?", fragte die junge Mutter. Sie hielt ihr Baby in den Armen, und die glückliche Mutter öffnete das Wickeltuch, um das winzige Gesicht ihres Babys zu sehen sprachlos vor Staunen! Der Arzt, der Mutter und Kind beobachtete, drehte sich schnell um und schaute aus dem Fenster. Das Baby hatte keine Ohren... Die Untersuchungen ergaben, dass das Gehör des Babys nicht beeinträchtigt war, nur das Fehlen der Ohren beeinträchtigte sein Aussehen. Die Jahre vergingen, das Kind wuchs heran und ging zur Schule.

Eines Tages kam es von der Schule nach Hause und warf sich seiner Mutter in die Arme. Er schluchzte... Das war seine erste große Enttäuschung, er weinte:

"Ein großer Junge hat mich einen Freak genannt..."

Mit diesem Unglück wuchs der kleine Junge auf. Er war bei seinen Freunden beliebt und ein sehr erfolgreicher Schüler. Er hätte sogar Klassensprecher werden können, wenn er sich unter die Leute gemischt hätte. Seine Mutter sagte immer zu ihm:

"Du musst dich unter die jungen Leute mischen".

Gleichzeitig hatte sie aber auch tiefes Mitleid und Mitgefühl in ihrem Herzen.

Der Vater des Jungen sprach mit dem Hausarzt über das Problem seines Sohnes: "Kann man nichts tun?", fragte er.

Der Arzt antwortete: "Wenn ein Paar Ohren gefunden werden kann, ist eine Organtransplantation möglich.

So begann die Suche nach jemandem, der bereit war, seine Ohren für einen jungen Mann zu opfern. Zwei Jahre vergingen und eines Tages sagte sein Vater:

"Mein Sohn, deine Mutter und ich haben jemanden gefunden, der dir deine Ohren spenden wird, aber denk daran, es ist ein Geheimnis".

Die Operation war sehr erfolgreich und er wurde ein neuer Mensch. Mit seinem neuen Aussehen verbesserte sich seine Psyche und er hatte großen Erfolg in der Schule und in seinem sozialen Leben, später heiratete er und wurde Diplomat:

"Ich muss wissen, wer diese Person ist, die mir so viele Gefallen getan hat. Ich konnte nichts für diese Person tun..."

Sein Vater sagte: "Ich glaube nicht, dass du etwas tun kannst". "Aber die Sache ist sicher, du kannst es jetzt nicht herausfinden, noch nicht..."

Dieses tiefe Geheimnis blieb jahrelang verborgen. Doch eines Tages war die Zeit gekommen, es zu enthüllen... "An einem der dunkelsten Tage seines Lebens, als er mit seinem Vater auf die Beerdigung seiner Mutter wartete, legte sein Vater sanft seine Hand auf den Kopf seiner Mutter; er strich ihr rotbraunes Haar mit der Hand zurück; sie hatte keine Ohren mehr.

"Deine Mutter war so glücklich, dass sie sich nie die Haare schneiden lassen musste", flüsterte der Vater, "und niemand hat je gedacht, dass sie weniger schön war, oder?"

Wahre Schönheit kommt nicht vom Äußeren, sondern vom Herzen!

Wahres Glück liegt nicht in dem, was man sieht, sondern in dem, was unsichtbar ist. Wahre Liebe liegt nicht in dem, was man weiß, sondern in dem, was man tut, ohne es zu wissen!